



## Dr. med. Walter Fischbein

Den Eheleuten Dr. med. Friedrich Fischbein und Clara geb. Sternfeld wurde am 16. Oktober 1893 als zweites Kind der Sohn Walter geboren.<sup>1</sup> Er wuchs mit seiner fast zwei Jahre älteren Schwester Gertrud auf.

Nach den im Frühjahr 1912 erfolgreich abgelegten Abiturprüfungen am Stadtgymnasium entschied Walter Fischbein sich für ein Medizinstudium.<sup>2</sup> Ob das Studium unterbrochen wurde, weil er als Soldat im Ersten Weltkrieg dienen musste, ist nicht bekannt. 1922 ließ er sich – *nach besonders langer spezialärztlicher Ausbildung* – als Facharzt für Magen-, Darm- und Innere Krankheiten in Dortmund in seinem Elternhaus Burgwall 31 nieder.<sup>3</sup> Das Versicherungsamt Dortmund bescheinigte später, dass er in dem Jahr als Facharzt für Innere Krankheiten unter der Nummer 189 in das Ärztereister eingetragen worden war.<sup>4</sup>

Nach dem Tode des Vaters übernahm Dr. Walter Fischbein dessen Praxis mit der gesamten Einrichtung, zu der ein Röntgenapparat, Diathermie, 4-Zellenbad, Höhensonne und Hochfrequenzapparat gehörten. Ferner übernahm er eine Wohnung im Haus Auf dem Berge 21 mit Garage und Chauffeurwohnung sowie das Auto. Im Gegenzug zahlte er seiner Mutter, die Ende April 1927 ihre Wohnung vom Burgwall in das Haus Kronprinzenstraße 101 verlegte, monatlich 1.200 RM.

Dr. Walter Fischbein verlobte sich im August 1926 mit der am 28. November 1900 geborenen Agathe Pless aus Ruhrort (heute zu Duisburg).<sup>5</sup> Die Hochzeit fand am 5. Oktober 1926 in Ruhrort statt. Am 14. Juli 1927 wurde die Tochter Hanna<sup>6</sup> und am 10. Juli 1930 der Sohn Hans Friedrich<sup>7</sup> geboren.

Dr. Walter Fischbein führte seine Praxis mit großem Erfolg; sie erlangte einen bedeutenden Umfang. Bereits nach wenigen Jahren beliefen sich Fischbeins jährliche Einkünfte auf mindestens 45.000 RM. Das änderte sich jedoch mit dem Einsetzen der Weltwirtschaftskrise in Deutschland. Ab etwa 1930 sank sein Einkommen bis 1932 auf jährlich durchschnittlich 35.000 RM.

Da dem Arzt bald nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten die Krankenkassen entzogen wurden und er auch weitere Beschränkungen und Verfolgungsmaßnahmen befürchtete, gab Dr. Walter Fischbein seine von nun an schnell niedergehende Praxis auf und fasste bereits 1933 den Entschluss, mit seiner Frau und seinen beiden minderjährigen Kindern in die USA auszuwandern. Mit dem Dampfer Europa trat die Familie am 2. September 1922 ab Cherbourg (Frankreich) die Atlantiküberquerung an. Zwei Sendungen mit Umzugsgut hatte Walter Fischbein vorausgeschickt. Er hatte 7.500 RM als Reichsfluchtsteuer zahlen müssen.

Dr. Walter Fischbein konnte nach der Ankunft in den USA zwar wieder seinem Beruf nachgehen und eine Praxis eröffnen, doch er fand keinen Zugang zu der Bevölkerung. Ohne eine ausreichende Zahl Patienten deckten seine Einnahmen nicht die Ausgaben. Dazu kam, dass er sich zum Teil neue Apparate anschaffen musste, denn auf dem Transport waren mehrere wertvolle Apparate, nämlich ein Röntgenapparat und eine Diathermie bis zur Unbrauchbarkeit verrostet. Für die Neuanschaffungen musste er über 500 Dollar ausgeben.

Dr. Fischbeins New Yorker Praxis befand sich für kurze Zeit in dem Haus 27 West 86 Street. In der Annahme, er würde in einem anderen Distrikt mehr Aussicht haben, verlegte er sie nach kurzer Zeit in das

---

<sup>1</sup> Dortmunder Zeitung (DZ), 66/17.10.1893.

<sup>2</sup> General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen (GA), 74/15.03.1912.

<sup>3</sup> DZ, 588/17.12.1922.

<sup>4</sup> Quelle für alle Angaben, sofern nicht anders angegeben: Landesarchiv NRW, Abt. Westfalen, Bestand Regierung Arnsberg, Wiedergutmachung, Nr. 613573.

<sup>5</sup> DZ, 365/08.08.1926.

<sup>6</sup> DZ, 324/15.07.1927.

<sup>7</sup> GA, 188/11.07.1930.



Haus 585 West End Ave, jedoch stellte sich der erhoffte bessere Erfolg nicht ein. Die wachsenden Sorgen und Anstrengungen führten schließlich zu dem frühzeitigen Tod Dr. Walter Fischbeins am 24. August 1941.

Klaus Winter  
05.05.2024